

falten wollte: „Die Wahrheit tun.“ Dasselbe beweisen die zwölf „Einzelabhandlungen“, die, jeweils von aktuellen Problemen ausgehend, grundsätzliche Lösungen und Antworten bringen.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Spiesberger

Abriß der katholischen Gesellschaftslehre. Von Jakob Fellermeier. (XII. u. 240.) Freiburg 1956, Verlag Herder. Leinen DM 11.80.

Der Verfasser, Hochschulprofessor in Freising, bietet eine zwar knappe, aber doch gründliche Zusammenfassung der katholischen Soziallehre. Es ist wohl nichts übersehen worden, das Interesse verdient, und vor allem nichts Aktuelles. Das Buch wird besonders wertvoll, da es immer wieder auf die bezüglichen päpstlichen Enzykliken und anderen Ennuntiationen über diese Fragen zurückkommt. Nutzen werden von seiner Lektüre nicht bloß Priester und Theologen haben, sondern auch alle Laien, die sich mit sozialen Fragen und sozialer Arbeit befassen.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Spiesberger

Wirtschaft und Gesellschaft. I. Grundfragen. Von Oswald Nell-Breuning S. J. (VIII u. 462.) Freiburg 1956, Verlag Herder. Leinen DM 27.50.

Das vorliegende Buch ist keine systematische Darstellung der Wirtschaftslehre, noch weniger ein Lehrbuch der Soziologie, sondern eine Sammlung von Vorträgen und Aufsätzen, die der bekannte Sozialwissenschaftler P. Oswald von Nell-Breuning S. J. während der zehn Jahre seit dem zweiten Weltkrieg gehalten bzw. verfaßt hat. Jedes einzelne Kapitel des Buches ist gegenwartsnahe, sozusagen von den heutigen Verhältnissen verlangt und konkret für sie geschrieben, ob es nun der Einführungsvortrag auf der ersten katholisch-sozialen Woche in München 1947 über „Christliche Gesellschaftsordnung“ ist, ein Referat über das Lohnproblem im wissenschaftlichen Beirat des Bundesministeriums für Wirtschaft oder ein Zeitschriftenartikel, in dem der anerkannte Fachmann zur Frage der Enteignung oder der familiengerechten Wohnung das Wort ergreift. Dank dem gründlichen Wissen und der Kenntnis der jeweiligen Sachlage ist es ihm möglich, immer treffende Erläuterungen und Richtlinien zu geben, wobei die Bedeutung der in den päpstlichen Enzykliken niedergelegten und von christlichen Wissenschaftlern weiter entwickelten Soziallehre betont zur Geltung gebracht wird. Es ist selbstverständlich, daß im Laufe eines Jahrzehntes bei dem steten Wechsel der Situation Varianten in der Ansicht des Autors aufscheinen. „Wenn wir allgemein uns bewußt sind und uns etwas darauf zugute tun, in diesen zehn Jahren ungemein viel zugelernt zu haben, dann sollte man keine Schwierigkeiten darin sehen, zuzugeben, man habe im einzelnen auch umlernen und sich berichtigten müssen. Die grundsätzliche Haltung ist geradlinig“ (S. VI). Ich möchte noch dazusetzen: Für den aufmerksamen Leser dieses Buches ist es gewiß interessant, die Entwicklung mancher Anschauung zu beobachten und zu erkennen, daß wir in diesem Jahrzehnt viel dazugelernt haben. Zunächst liegt der erste Band des Werkes vor, welcher die „Grundfragen“ behandelt, die zusammengefaßt werden unter den Aufschriften: Grundsatzfragen, Wirtschaft und Gesellschaft, Mensch, Arbeit, Beruf und Gesellschaft, Grund und Boden, Wohnung und Familie, Eigentumsrecht, Einkommen und Kapitalbildung. Ein zweiter Band (in Vorbereitung) soll besonders interessante Einzelfragen, wie Gewerkschaften, Geld und Sparen, Lastenausgleich u. ä. behandeln. Ein umfangreiches Sachregister erhöht die praktische Brauchbarkeit des Werkes.

Schwaz (Tirol)

P. Dr. Pax Leitner

Katholische Soziallehre und modernes Apostolat. Von Johann Schasching S. J. (186.) Innsbruck – Wien – München 1956, Tyrolia-Verlag. Kart. S 38.–, DM 6.80.

Schasching, Dozent für Soziologie an der Universität Innsbruck, fußt auf jener Überfülle von Äußerungen des Papstes zu den Fragen des modernen Gesellschaftslebens, die die Freiburger Professoren A. F. Utz O. P. und J. F. Groner O. P. in ihrem zweibändigen Werk „Soziale Summe Pius‘ XII.“ (Paulus-Verlag, Freiburg/Schweiz) zusammengetragen haben. Er ordnet aber den Stoff nach selbständig gewählten systematischen Gesichtspunkten. Schasching versucht, die wirtschaftliche, gesellschaftliche, religiöse und sittliche Welt des Unternehmers, Arbeiters und der Menschen im Dorf von heute zu zeichnen. Er würdigt jene Lebenszentren und Einrichtungen im modernen Gesellschaftsorganismus, die von entscheidender Bedeutung für das

Schicksal des Ganzen sein werden: Familie, Betrieb, Gewerkschaft, Staats- und Völkergemeinschaft sowie jene geistigen Leithilder, die die Gesellschaft gestalten wollen: Kommunismus, Sozialismus und Kapitalismus. Aber das Spezifische des Buches ist es, unter der ständigen Führung kirchlicher Lehramtsäußerungen zu betonen, daß nur die Präsenz der Kirche in allen Zellen der Gesellschaft für den Zufluß der rettenden göttlichen und gnadenhaften Lebenskräfte bürgen kann. Die Kirche allein ruft und befähigt den Menschen, aus freier sittlicher Entscheidung ohne das gefährliche Mittel der Gewalt die Ordnungen des Schöpfers zu verwirklichen (S. 91, 108, 140, 153 usw.). In Verfolgung dieser Hauptgedanken orientiert das Buch über eine Reihe von Einzelfragen der Gleichberechtigung von Mann und Frau (S. 83), Frauenarbeit (S. 86), Eigentumsbildung (S. 94), Interessenvertretung und Mitbestimmungsrecht in den Betrieben (S. 105), Abhängigkeit des gesellschaftlichen und auch seelsorglichen Kleinkraumes (Pfarre) vom Großraum (S. 163), kurz über den Standpunkt der christlichen Sittlichkeit zu diesen Fragen.

So erfüllt das Werk Schaschings seinen gewählten Zweck, dem Seelsorger und Laienhelfer von heute „ein Wegweiser für die Botschaft Christi an den Menschen in der gesellschaftlichen Wirklichkeit“ und noch mehr „ein Wegweiser für die Ordnung dieser Gesellschaft nach der Botschaft Christi“ zu sein und kann zum Zweck der Interesseweckung und prinzipiellen Orientierung sehr empfohlen werden. Wenn anstatt der einfachen Zitierung der Nummern bei Utz und Groner die Anlässe und Daten der päpstlichen Lehräußerungen angeführt würden, würde das an sich theoretische Thema oft an Lebendigkeit und Wert gewinnen.

Mautern (Steiermark)

P. Dr. Leopold Liebhart C. Ss. R.

Pastoraltheologie

Ehe und Jungfräulichkeit. Herausgegeben von Romano Guardini. (88.) 2. Auflage. Mainz 1956, Matthias-Grünewald-Verlag. Kart. DM 4.80.

Das Büchlein enthält wertvolles Gedankengut Romano Guardinis zum Thema „Ehe und Jungfräulichkeit“ und in einem zweiten Aufsatz über „Heilige Jungfräulichkeit“. Das von Karl Neundörfer verfaßte Kapitel „Vom heiligen Geheimnis der Ehe“ (mit Bezugnahme auf Eph 5, 32) ist ein ausgezeichneter Hinweis und Aufruf zur sakralen Einschätzung der Ehe, eine Auffassung, die in vielen Schriften über christliches Eheleben gegenüber sozialen und biologischen Erwägungen sehr oft in den Hintergrund gedrängt oder ganz übersehen wird. Wie eine Illustration, besser gesagt, ein liturgischer Beleg zum Inhalt der Ausführungen beider Autoren erfreuen uns die Texte der Brautmesse und der Segnung und Weihe der Jungfrauen, in bester deutscher Übersetzung von Romano Guardini. Dadurch wird die Bezogenheit der Ehe und Jungfräulichkeit nach der ihnen eigenen Weise auf die Vollendung des Menschen in Gott erst voll hervorgehoben.

Schwaz (Tirol)

Dr. Pax Leitner

Licht am Abend. Zur Besinnung in Alter und Krankheit. Von Robert Svoboda. (170.) Freiburg 1956, Verlag Herder. Leinen DM 6.80.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich in den letzten Jahrzehnten die durchschnittliche Lebensdauer der Menschen bedeutend erhöht hat. Dadurch wird die Zahl der alten Leute immer größer. Nicht nur die Ärzte beschäftigen sich mit dem Altersproblem — es gibt schon eine eigene „Gesellschaft für Geriatrie“ —, auch die Seelsorge schenkt ihm wachsende Beachtung. P. Dr. Robert Svoboda O. S. C. (Wien — Freiburg i. Br.), der auch diesem neuen großen Anliegen seine Aufmerksamkeit widmet (vgl. seinen Artikel „Seelsorge für die alten Leute“ in dieser Zeitschrift, Jg. 1957, 1. Heft, S. 17 ff.), hat im vorliegenden Buch viel Schönes und Anregendes für die Tage des Alters und der Krankheit liebevoll zusammengestellt: Texte aus der Hl. Schrift, Gebete, Betrachtungen, Erzählungen, Gedichte, Lieder u. a. Der schöne Band ist zunächst für die alten und kranken Leute selbst bestimmt, ist aber auch für den Seelsorger und das Pflegepersonal (auch zum Vorlesen) sehr brauchbar.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernheimer

Die Würde des Laien. Das notwendige Wagnis des Wirkens in der Welt. Von Michael de la Bedoyère. Die Übersetzung aus dem Englischen besorgte Annemarie